

Autoren deutscher Sprache aus Prag und Böhmen nachgeht.

Bernt Ture von zur Mühlen wird aktuelle Neuerscheinungen auf dem deutschen Buchmarkt 1990, kurz nach der Frankfurter Buchmesse, vorstellen.

Auskunft: Kulturreferat des Landratsamtes Miltenberg, Brückenstraße 2, 8760 Miltenberg, Telefon 09371/501-103.

Hermann Gerstner im Fernsehen. Bfr. Dr. Hermann Gerstner hat zahlreiche Publikationen den Brüdern Grimm gewidmet. Sein Buch "Die Brüder Grimm – Ihr Leben und Werk" wurde dem von Metro-Goldwyn-Mayer und Cinerama produzierten amerikanischen Film "Die Wunderwelt der Gebrüder Grimm" zugrunde gelegt. Im Jahr 1989 wurde dieser Film vom Österreichischen Fernsehen (ORF) wieder ins Programm aufgenommen. Am 1. Mai 1990 wurde der Farbfilm auch vom Ersten Deutschen Fernsehen (ARD) ausgestrahlt. Damit wurden Leben und Schaffen der Brüder Grimm wieder einem großen Zuschauerkreis nahegebracht.

Musica Sacra aus Thüringen und Sachsen. Insgesamt 42 Veranstaltungen unter dem Leitthema "Musica Sacra in Thüringen und Sachsen" bringt das Programm der 39. Internationalen Orgelwoche Nürnberg (ION) vom 27. Juni bis zum 15. Juli. Damit übertrifft dieses älteste und bedeutendste Fest sakraler Musik in Europa alle vorangegangenen Zyklen nach Länge und Anzahl der Programmpunkte. Die Planer und Veranstalter legen Wert auf die Feststellung, daß sie das durch die politische Entwicklung in die Mitte kulturellen Interesses gerückte Thema schon 1987 "angedacht" hätten, ehe sie durch den Gang der Dinge völlig überrollt worden seien. Nach langjähriger Erfahrung habe man mit vielen Absagen rechnen müssen. Deshalb seien vorsorglich alle namhaften Repräsentanten der Musik in und um Dresden und Leipzig, Jena und Gera, Arnstadt und Halle nach Nürnberg eingeladen worden. "Nun kommen sie alle und lassen sich im Gesamtprogramm kaum unterbringen", heißt es in der ION-Zentrale angesichts der vielen klangvollen Namen der Gastinterpreten. Zu nennen sind die beiden Knabenchöre der Thomaner und Crucianer, das Gewandhausorchester und die Dresdner Philharmoniker, der Bach-Trompeter Ludwig Güttler als Solist und Dirigent, ferner ein halbes Dutzend Chöre und Instrumental-Ensembles in verschiedenen Besetzungen. Als themenbezogene Beiträge zum erweiterten Programm werden nunmehr Bachs h-moll-Messe (Thomaner)

und sein Magnificat (Crucianer), die Symphonicae Sacrae von Heinrich Schütz, Musik der Bach-Familie, Werke von Praetorius und seinen Zeitgenossen sowie Bachs Goldberg-Variationen zu hören sein. Ferner gibt es je drei Abende zu den Stichworten "Virtuose Kirchenmusik", "Mendelssohn und Reger" und "Zeitgenossen". Über Thüringen und Sachsen hinaus weisen Schumanns wenig bekanntes Requiem und die Orgelkonzerte von Lionel Rogg (Genf), Peter Hurford (London) und Heide Emmert (Paris). – In die ION eingebunden ist wiederum der Improvisations- und Interpretations-Wettbewerb zur Förderung junger Organisten um den Pachelbel-Preis, der mittlerweile zu den begehrtesten für dieses Instrument in Europa zählt. Zehn Zwölf-Uhr-Konzerte in der Frauenkirche, die vor Jahresfrist lebhaften Zuspruch fanden, sollen wieder Touristen im Anschluß an das sogenannte Männleinlaufen auf das Festival der musica sacra einstimmen. Renner-Qualität hat gewiß das geplante Konzert "Bach für Kinder" mit Ausschnitten aus der "Kaffeekantate" im Nürnberger Heilig-Geist-Saal. fl 439

74 Vorstellungen in Feuchtwangen. Mit neuen Stücken, Schauspielern und Regisseuren gehen die Kreuzgangspiele Feuchtwangen in ihre 42. Spielzeit seit 1948. Auf der intimen Freilichtbühne an der Romantischen Straße wird es vom 18. Juni bis zum 5. August 74 Vorstellungen geben, darunter drei geschlossene. Die künstlerische Gesamtleitung liegt im zweiten Jahr bei Imo Moskowitz, einem renommierten Theater-, Film- und Fernsehmann. Er führt auch Regie beim ersten Feuchtwanger Musical, Cole Porters "Kiss me, Kate" (Küß mich, Käthen) mit dem von Günter Neumann übersetzten Text des Ehepaars Samuel und Bella Spewack. Das beinahe schon klassische Gesang-und-Tanz-Spiel mit der hinreißenden Musik seiner "Ohrwürmer" steht 28 mal auf dem Programm, Premiere ist am 22. Juni. In der Hauptrolle der Anne Lane/Bianca agiert TV-Ulknudel Ingrid Steeger. Eröffnet werden die Freilichtspiele mit dem Grimmschen "Märchen von einem der auszog, das Fürchten zu lernen" in der Bearbeitung von Horst Pillau. Für die kleineren Theaterfans gibt es 33 Vorstellungen. Dem Kreuzgang-Ambiente in besonderer Weise angemessen ist der diesjährige Klassiker des großen spanischen Dichters Calderón de la Barca "Das Leben ist ein Traum", neu eingerichtet von Günther Tabor, der auch die Hauptrolle des polnischen Königs Basilius übernimmt. Dieses Theatererlebnis (Premiere am 6. Juli) bietet Feuchtwangen allerdings nur an zehn Abenden.

Würzburger Bürgermeister 1862 – 1920. Hopfenstetter, Zürn, Steidle, Michel, Ringelmann, Grieser, hrsg. von Ulrich Wagner (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Würzburg, Bd. 3), Würzburg 1990. 308 S., 46 Abb., 34,- DM.

Die vorliegende Dokumentation fügt sich inhaltlich und formal in hervorragender Weise in die 1985 eröffnete Reihe "Veröffentlichungen des Stadtarchivs Würzburg ein, da erneut ein Werk entstanden ist, welches einerseits wissenschaftlichen Ansprüchen voll gerecht wird und in seiner Anlage sowie durch die Berücksichtigung nahezu aller relevanten Quellenzeugnisse auch von überregionalem Interesse sein dürfte, andererseits der Band aber auch ein für ein breites Publikum lesbarer und gut illustrierter Beitrag zur Stadtgeschichte darstellt.

Die von Hans-Peter Baum, Christian Fries und Ulrich Wagner verfaßten Kapitel behandeln die Amtszeiten der Bürgermeister Jakob Hopfenstetter (1862 – 1865), Georg Zürn (1865 – 1884), Johann Georg Steidle (1884 – 1899), Philipp Michel (1900 – 1913), Max Ringelmann (1913 bis 1917) und Andreas Grieser (1918 – 1920) und bieten neben der jeweiligen Charakteristik dem Leser einen tieferen Einblick in jene Epoche, die die Entwicklung Würzburgs in wesentlichen Bereichen bis in die Gegenwart prägte. So ist die heutige Infrastruktur nicht zuletzt auf die Initiative Zürns, das Befestigungsareal vom Staat zu erwerben, zurückzuführen. Der 1868 begonnene planmäßige Durchführung der Entfestigung folgte die Erweiterung des Stadtgebietes. Der damit verbundene Aufschwung erforderte Baumaßnahmen, die noch heute das Stadtbild wesentlich bestimmen. Exemplarisch seien nur der Bau der Luitpold- (heute: Friedens-)Brücke (1886 – 1888), die Errichtung der Ludwigs- (heute: Löwen-)Brücke (1893 – 1894) und die 1885 begonnene Verbreiterung wichtiger Straßenzüge der Innenstadt genannt – Veränderungen, die z.T. von Zürn vorbereitet und von Steidle realisiert wurden.

Diese wohlgelungene Verknüpfung zwischen Biographie und Stadtgeschichte ist umso erfreulicher, als hiermit der Ansatz zur Fortsetzung einer Würzburger Chronik über das Jahr 1871 hinaus gegeben ist.

Die Konzeption des Bandes ermöglicht den unmittelbaren Vergleich der finanziellen, wirtschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen untereinander bzw. mit denen unserer Tage und vermag so den Zeitgenossen zur weiteren

Beschäftigung mit seiner Stadt zu "verführen" und somit die Aktualität der Geschichte zu entdecken.
Werner Mahlbürg

Max Schäfer: "Die schönsten Wanderungen rund um Nürnberg". 124 Seiten, kart. und lam., DM 24,80. Fahner-Verlag, Lauf a. d. Pegnitz.

Mit dieser Neuerscheinung beschließt Max Schäfer, Direktor einer Nürnberger Wirtschaftsschule, desgleichen weitgereister Autor erfolgreicher Sach- und Jugendbücher, seine nunmehr fünf Bände umfassende Reihe fränkischer Wanderliteratur. Sie alle fallen, was das Prädikat "Literatur" andeuten soll, aus dem Rahmen des Üblichen und jener Langeweile heraus, die den meisten Rechts-links-geradeaus-Stereotypen wohl unvermeidlicherweise anhaftet. Nein, den insgesamt 63 Wanderreportagen – hier sind es 13 – des gebürtigen Coburgers spüren die Leser ab, daß er seine Gegenstände jenseits der ausgetretenen Pfade mit dem Herzen und mit der Seele gesucht hat. So führt er hin zu versteckten, vielfach unbekanntem, noch ganz verwunschenen Zielen und Örtlichkeiten, an denen die Zeit scheinbar spurlos vorübergegangen ist. Sie lassen sich auch rund um Nürnberg, in der bergig bewegten Frankenalb und in der uralten Kulturlandschaft des Rangaus, noch zuhauf finden, wenn man sich der Führung Max Schäfers anvertraut. Während der letztvergangenen fünf Jahre war er gut 2000 Kilometer per pedes unterwegs, hat dabei fünf Paar Sportschuhe und 150 Filme verbraucht, um Heimatkunde vor Ort zu treiben und bei anderen Lust an der Geschichte zu wecken. Mit Papier und Bleistift hat in sein langjähriger Freund, der Nürnberger Maler Oskar Koller, begleitet und gemeinsam Erlebtes, Geschautes in künstlerische Form gebracht. Und das Ergebnis? Man erinnert sich da an eine dem Schriftsteller Werner Bergengruen zugeschriebene Aussage über eine 45-Kilometer-Fußwanderung in Franken, die den Kreis der Schöpfung völliger ausmessen könne als ein Flug rund um den meereblauen Globus. Das schärft dann, weit über die lokalen und regionalen Bezüge hinaus, den Blick für die Markierungszeichen von intakter Natur und kaputter Umwelt. Wer so wandert, weiß schließlich seinen Standort zwischen Ökologie und Ökonomie klar zu definieren. Hilfreich sind die in einem taschenbequemen Begleitheft zu sammengefaßten "Tips zum Trip".
-h.w.